

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht des Stundenplanes für das Schuljahr 1903—1904.

Lehrgegenstände	VI	V	IV	UIIIa	UIIIb	OIIIa	OIIIb	UIIa	UIIb	OII	I	Summa.
	Wöchentliche Stunden.											
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	23
Deutsch und Geschichts-Erzählungen	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	34
Lateinisch	8	8	7	5	5	5	5	4	4	4	4	59
Französisch	—	—	5	4	4	4	4	4	4	4	4	37
Englisch	—	—	—	3	3	3	3	3	3	3	3	24
Geschichte	—	—	2	2	2	2	2	2	2	3	3	20
Erdkunde	2	2	2	2	2	2	2	1	1			16
Rechnen und Mathematik	4	4	4	5	5	5	5	5	5	5	5	52
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	18
Physik	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	3	10
Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	20 ^{*)}
Schreiben	2	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	5
Singen	2	2	—	—	—	2 + 2	—	—	—	—	—	8
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	18 ^{**)}

*) Ausserdem 2 Stunden Linearzeichnen von OIII—I.
 **) „ 1 Vorturnerstunde und 4 Stunden Jugendspiele.

2. Unterrichts-Verteilung im Winterhalbjahr 1903—1904.

No.	Namen	Ordnung	I	O II	U IIa	U IIb	O IIIa	O IIIb	U IIIa	U IIIb	IV	V	VI	Summe der Stunden
1.	Direktor Professor Dr. Nath,	I	5 Math.	5 Math.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
2.	Oberlehrer Professor Dr. Kloppe,	—	2 Religion 3 Deutsch	2 Religion 3 Deutsch	2 Religion 3 Deutsch	2 Religion 3 Deutsch	2 Religion	—	—	—	—	—	—	20
3.	Professor Dr. Nägler,	O II	4 Latein 3 Gesch.	3 Deutsch 2 Gesch. 3 Gesch.	4 Latein 2 Gesch. 1 Erdk.	—	—	—	—	—	—	—	—	20
4.	Professor Zeitzschel,	U IIb	—	—	—	3 Deutsch 4 Latein	3 Deutsch 5 Latein	—	—	—	—	—	—	20
5.	Professor Dr. Himstedt,	—	—	—	—	—	5 Math.	—	—	—	—	—	—	20
6.	Professor Dr. Duhr,	—	—	beurlaubt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7.	Dr. Schumann,	U IIIb	2 Chemie 2 Labor.	2 Chemie	2 Naturk.	2 Physik 2 Naturk.	2 Naturk.	2 Naturk.	—	—	—	—	—	23
8.	Stache,	O IIIa	4 Französ.	—	—	—	4 Französ. 3 Englisch 2 Erdk.	—	—	—	—	—	—	24
9.	Dr. Haase,	U IIIa	—	4 Französ. 3 Englisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
10.	Schild,	IV	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24
11.	Dr. Haufe,	O IIIb	3 Englisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
12.	Rothe,	U IIa	3 Physik	3 Physik	5 Math. 2 Physik	4 Französ. 3 Englisch	4 Französ. 3 Englisch	—	—	—	—	—	—	23
13.	Apel,	VI	—	—	—	2 Gesch. 1 Erdk.	—	—	—	—	—	—	—	24
14.	Rettig,	V	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24
15.	Kommissarisch beschäftigt Dr. Haacke,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	(9)
16.	Zeichenlehrer Havemeister	—	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Naturk.	24
17.	Lehrer am Realgymnasium Illner,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25
18.	Krieghoff,	—	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	2 Erdk.	2 Erdk.	—	23+1 Vor- turnerst. u. 4 Turn- spiele.

Der Unterricht war im Sommerhalbjahr ebenso verteilt. Nur gab Herr Kaand, des höheren Schulfachlehrers Lippold die Stunden des Herrn Prof. Dr. Himstedt und ausserdem Naturkunde und Erbkunde in U IIIa.

Während des ganzen Schuljahres war als katholischer Religionslehrer Herr Dechant und Dompfarrer Dr. theol. et. phil. Fröhling mit je 2 Stunden für die I—O III und U III—VI, als jüdischer Religionslehrer Herr Rabbiner Dr. Schönberger mit je 2 Stunden für die I—U III und IV—VI an der Anstalt tätig.

3. Übersicht

über die

von Ostern 1903—1904 in den einzelnen Klassen behandelten Lehrpensa.

Prima.

Ordinarius: Der Direktor.

Religionslehre. 2 St. Kirchengeschichte unter Beschränkung auf die für die christlich-religiöse Bildung der evangelischen Jugend unmittelbar bedeutsamen Stoffe: Entwicklung der römisch-katholischen Kirche, germanische Missionen, Mönchtum, Scholastik, Mystik und kirchliches Leben, die Reformation, deren Vorbereitung und Entwicklung, Gegenreformation, Pietismus, Rationalismus, Union, das Wichtigste über die Verfassung der evangelischen Landeskirche Preussens, die Veranstaltungen der äusseren und inneren Mission, auch neuere Sekten. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen, Liedern und Katechismus. Professor Dr. Kloppe.

Katholischer Religionsunterricht. I. Abt. (I comb. mit OII, UII, OIII und den entsprechenden Gymnasialklassen): 2 St. Die Lehre von den Sakramenten. — Kirchengeschichte: Fünfte (letzte) Periode. — Sittenlehre (erste Hälfte). — Offenbarungslehre (erste Hälfte). Pfarrer Dr. Fröhling.

Deutsch. 3 St. 8 häusliche und Klassenaufsätze im Anschluss an den deutschen Unterricht und verwandte Unterrichtsgebiete. Sophokles' König Ödipus. Klopstocks und Lessings Leben, Bedeutung und Werke. Schillers Leben und „Braut von Messina“, „Maria Stuart“ und „Über die tragische Kunst“. Elemente der Psychologie. Privatim: Die zehn ersten Bücher von „Dichtung und Wahrheit“. Professor Dr. Kloppe.

Themata zu den deutschen Aufsätzen: 1. Der Mensch, der Herr der Natur. 2. Inwiefern nennt sich Klopstock einen Dichter der Natur? 3. Die tragische Wirkung der Laokoongruppe. 4. In welchem Sinne sagt Schiller von seinem Wallenstein: Sein Lager nur erklärt sein Verbrechen? (Klassenarbeit.) 5. Welche Änderungen an der dichterischen Überlieferung haben die Meister der Laokoongruppe vorgenommen im Interesse der Schönheit? 6. Wodurch wird die aufsteigende Handlung in Maria Stuart motiviert? 7. Jeder ist seines Glückes Schmied.

Abiturienten-Thema Ostern 1903: Mit welchem Recht wird Philipp II. in „Don Carlos“ beweinenenswert genannt?

Abiturienten-Thema Ostern 1904: Welche Änderungen an der dichterischen Überlieferung haben die Meister der Laokoongruppe vorgenommen im Interesse des Ausdrucks?

Lateinisch. 4 St. Vergil, Aeneis VII—IX; Livius XXII mit Auswahl, Cicero de imperio Gn. Pompei, Grammatische Wiederholungen. Alle 3 Wochen eine Exposition. Professor Dr. Nägler.

Französisch. 4 St. Lektüre: Corneille, Le Cid, Duruy, Règne de Louis XIV., privatim: Lectures historiques. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und über tägliche Vorkommnisse. Metrisches, Stilistisches, synonymische und phraseologische Wortreihen. Gruppierung grammatischer Erscheinungen nach Bedürfnis. Übersetzungen, freie Wiedergaben von Gelesenem oder Erzähltem alle 3 Wochen. 6 Aufsätze. Stache.

Themata zu den Aufsätzen: 1) Racontez la campagne de Russie en 1812. 2) Comment les habitants du Harz gagnent-ils leur vie. 3) Henri Ier, roi de la maison de Saxe (Faite en classe). 4) Coup d'oeil sur le Rhin et son bassin. 5) Origine, prospérité et décadence de l'ordre Teutonique. 6) Unbestimmt.

Abiturienten-Thema Ostern 1903: Le feu est indispensable à l'homme. Er montrer les avantages et les dangers

Abiturienten-Thema Ostern 1904: Quels sont les principaux écrivains du siècle de Louis XIV?

Englisch. 3 St. Lektüre: Shakespeares Macbeth; Macaulay, Warren Hastings; privatim: Macaulay, Milton. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und über tägliche Vorkommnisse. Metrisches, Stilistisches, synonymische und phraseologische Wortreihen, Etymologisches und Sprachgeschichtliches. Gruppierung grammatischer Erscheinungen nach Bedürfnis. Elemente der technischen und wissenschaftlichen Terminologie. Englische Litteratur seit Shakespeare in Haupttypen, Diktate, Uebersetzungen, freie Wiedergabe von Gelesenem oder Erzähltem alle 3 Wochen, Aufsätze. Dr. Haufe.

Themata zu den Aufsätzen: 1) The British Constitution. 2) Lord Clive. 3) Siege of Gibraltar. 4) George Washington

Mathematik. 5 St. Kombinatorik und Anwendung auf die Wahrscheinlichkeitslehre. Binomischer Lehrsatz und Reihenlehre. Die hauptsächlichsten Eigenschaften der Kegelschnitte in elementar-synthetischer Behandlung. Wiederholung der analytischen Geometrie der Ebene. Aufgaben über Maxima und Minima. Übungen, Wiederholungen und Zusammensetzungen aus allen Gebieten. Alle 4 Wochen schriftliche Arbeit. Der Direktor.

Abiturienten-Aufgaben Ostern 1903: 1) In welchen Punkten wird eine gleichseitige Hyperbel von der Ellipse $\frac{x^2}{16} + \frac{y^2}{9} = 1$ geschnitten, wenn die Brennpunkte der Ellipse die Scheitelpunkte der Hyperbel sind und die Nebenachse für beide Kurven dieselbe ist? Welchen Winkel bilden die Tangenten eines Schnittpunktes beider Kurven mit einander? — 2) Eine rechteckige Wiese ABCD, deren Seiten AD = a m und AB = b m lang sind, soll von einem in AD von A um c m entfernten Punkte E aus durch eine gerade Linie so geteilt werden, dass sich die Flächenstücke ABFE : EFCD = p : q verhalten. Wie gross ist der Winkel DEF zu nehmen? Zahlenbeispiel: a = 100 m, b = 70 m, c = 30 m; p : q = 2 : 5. — 3) Ein kupferner Kessel besteht aus dem Mantel eines geraden Kegels stumpfes mit dem Radien a und b und der Höhe c und einer Kugelkalotte mit der Höhe d. Wie schwer ist derselbe, wenn das Kupfer t mm dick ist und das spec. Gewicht 8,9 hat? Zahlenbeispiel: a = 7,5 cm, b = 6 cm, c = 12 cm, d = 3 cm. — 4) Wie weit ragt eine im Wasser schwimmende Kugel von Radius r aus demselben hervor, wenn das spec. Gewicht s = $\frac{3}{4}$ ist?

Abiturienten-Aufgaben Ostern 1904: 1) Die Seiten eines Dreiecks zu berechnen, an dem gegeben sind $\alpha = 170,17$ cm, $\alpha = 43^\circ 33' 48''$, $\beta = 6,0 41'$. — 2) Auf einer Strecke AB bewegt sich ein Punkt mit einer Geschwindigkeit von 12 m in der Sekunde, welche in jeder folgenden Sekunde um je 1 m abnimmt; von B nach A gleichzeitig ein Punkt mit einer Geschwindigkeit von 3 m in der Sekunde, die in jeder folgenden Sekunde um 2 m zunimmt. Wann und wo treffen sich die beiden Punkte, wenn die Strecke AB 195 m lang ist? — 3) Wie gross ist das Volumen des Würfels, dessen Ecken in der Mitte der Seitenflächen eines regelmässigen Oktaeders von der Seite a liegen? Wie verhält sich das Volumen der dem Oktaeders umgeschriebenen Kugel zu dem der dem Würfel eingeschriebenen? — 4) Die Achse und zwei Tangenten RM und RN einer Parabel sind gegeben. Den Brennpunkt, den Scheitel und die Berührungspunkte zu finden.

Physik. 3 St. Akustik und Wellenlehre. Optik. Wiederholungen aus der Mechanik- und Elektrizitätslehre. Ab und zu eine schriftliche Arbeit in der Klasse. R ö t h e.

Abiturienten-Aufgabe Ostern 1903: Die elektromotorische Kraft einer Dynamomaschine beträgt e = 160 Volt, ihr innerer Widerstand w = 0,1 Ohm. 1) Wieviel neben einander geschaltete Glühlampen von je $w_1 = 25$ Ohm Widerstand und $i_1 = 1,2$ Ampère Stromstärken können damit in Betrieb gesetzt werden, wenn der Hauptleitungsdraht l = 270 m lang ist und aus d = 2 mm dickem Kupferdraht besteht? Der Widerstand eines Kupferdrahtes von l m Länge und t mm Dicke beträgt $w_2 = 0,02104$ Ohm. Der Widerstand der Zweigleitungsdrähte ist gegenüber dem Widerstande der Lampen so gering, dass er unberücksichtigt bleiben kann. 2) Wieviel Volt-Ampere oder Watt beträgt die Leistung dieser Maschine?

Wieviel hintereinander geschaltete Akkumulatoren von je e Volt Spannung und w' Ohm Widerstand würden die Dynamomaschinen ersetzen?

Abiturienten-Aufgabe Ostern 1904: Von der Hauptleitung, deren Widerstand l = 2 Ohm beträgt, einer aus n = 15 hintereinander geschalteten Elementen, deren jedes e = 2,2 Volt Spannung und w = 0,2 Ohm Widerstand hat, zusammengesetzten Batterie zweigen sich an einer Stelle 3 Leiter von $w_1 = 20$ Ohm, $w_2 = 40$ Ohm, $w_3 = 60$ Ohm Widerstand ab. 1) Wie gross ist der Kombinationswiderstand x der Verzweigung? 2) Wie gross ist die Stromstärke in den drei Zweigleitungen? 3) Welche Veränderungen erleiden diese Grössen, wenn der Zweig mit $w_1 = 20$ Ohm Widerstand ausgeschaltet wird?

Geschichte und Erdkunde. 3 St. Geschichte der römischen Kaiser und deutsche Geschichte bis 1648. Gelegentlich geographische Repetitionen. Professor Dr. N ä g l e r.

Chemie. 2 St. Methodische Experimentalbehandlung wichtiger chemischer Prozesse komplizierterer Art. Titrimethoden. Partielle Oxydationen und Reduktionen. I. Teil der qualitativen Analyse. Stöchiometrische Rechnungen. Dr. S c h u m a n n.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Professor Dr. N ä g l e r.

Religionslehre. 2 St. Die Apostelgeschichte in Verbindung mit Teilen des Galater-, des ersten Korinther- und des ersten Thessalonicherbriefes nebst Ausblick in die alte Kirchengeschichte bis Constantin dem Grossen. Wiederholung des Katechismus, von Sprüchen und Liedern. Professor Dr. K l o p p e.

Deutsch. 3 St. Einführung in das Nibelungenlied, unter Veranschaulichung durch Proben aus dem Urtext. Ausblicke auf nordische Sagen und die grossen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und Lyrik. Goethes Leben, seine Gedankenlyrik, Hermann und Dorothea, Egmont; Schillers

Leben, seine Gedankenlyrik, Wallenstein; privatim: die Räuber, Fiesco. — Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. — Vorträge der Schüler nach eigenen Ausarbeitungen. — Häusliche und Klassenaufsätze. — Kleinere Ausarbeitungen in der Klasse. Professor Dr. Nägler.

Themata zu den Aufsätzen: 1. Morgenstunde hat Gold im Munde (Klassenarbeit). 2. Charakteristik Siegfrieds im Nibelungenliede. 3. Weshalb kann man die deutschen Volkssagen mit den griechischen vergleichen? 4. Was zieht uns auf die Berge? 5. Der Apotheker in Goethes Hermann und Dorothea. — 6. Aus welchen Gründen war Philipp II. nach Goethes Egmont in den Niederlanden unbeliebt? (Klassenarbeit). 7. Das Heer Wallensteins.

Lateinisch. 4 St. Auswahl aus Ovids Metamorphosen nach Siebelis. Cicero, pro Ligario, pro rego Dejotaro. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen. Grammatische Wiederholungen. Professor Dr. Nägler.

Französisch. 4 St. Lektüre: Molière, le Malade imaginaire; Wershoven, Paris; Biographies historiques (Kenger). Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und über tägliche Vorkommnisse. Metrisches, Stilistisches, synonymische und phraseologische Wortreihen. Die wichtigeren Abschnitte der Grammatik in neuer Gruppierung. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Französische. Alle 3 Wochen ein Diktat oder eine Übersetzung ins Französische oder eine freie nachahmende Wiedergabe. Anleitung zum französischen Aufsatz. Alle 8 Wochen eine häusliche Übersetzung ins Französische. Dr. Haase.

Englisch. 3 St. Lektüre: Washington Irving, Live and customs in Old England; Chambers, History of the Victorian Era; privatim: History of English Literature (Velhagen & Klasing). Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und über tägliche Vorkommnisse. Grammatik: Repetitionen aus den verschiedensten Gebieten. Mündliche und schriftliche Übersetzungen einschlägiger Übungsstücke. Phraseologisches und Synonymisches. Alle 3 Wochen ein Diktat, eine Übersetzung ins Englische oder eine freie Wiedergabe von Gelesenem. Alle 8 Wochen eine häusliche Übersetzung ins Englische oder aus dem Englischen. Dr. Haase.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustus. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Gelegentlich geographische Repetitionen. Professor Dr. Nägler.

Mathematik. 5 St. Erweiterung der Trigonometrie und Stereometrie. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Harmonische Punkte und Strahlen, Chordalen, Ähnlichkeitspunkte und Achsen. — Schwierigere quadratische Gleichungen. — Arithmetische Reihen i. O. Geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. Der Direktor.

Physik. 3 St. Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität. Rothe.

Chemie. 2 St. Experimentale Behandlung der wichtigsten chemischen Prozesse; Oxydation und Oxyde, Sulfide und Chloride; Reduktion und Wechselzersetzung der binären Verbindungen. Grundgesetze der Chemie; Atomenlehre und stöchiometrische Rechnungen. Entstehung ternärer Verbindungen: Basen, Säuren und Salze. Dr. Schumann.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Coet. A. Oberlehrer **Rothe**, Coet. B. Professor **Zeitschel**.

Religionslehre. 2 St. Bibellesen zur Ergänzung der in Unter- und Obertertia gelesenen Abschnitte des Alten und Neuen Testaments. Erklärung des Evangeliums Lucä. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern und Psalmen. Coet. A und B Professor Dr. Kloppe.

Deutsch. 3 St. Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz, daneben kürzere Ausarbeitungen in der Klasse. Lesen und Erklären von Tell, Minna von Barnhelm, von Schillers Glocke und von Gedichten der Freiheitssänger. Freie Vorträge über Gelesenes. Privatlektüre: Schillers Jungfrau von Orleans. Coet. A Professor Dr. Kloppe. Coet. B Professor Zeitschel.

Themata zu den Aufsätzen: in Coet. A. 1. Gutta cavat lapidem non vi, sed saepe cadendo. 2. Womit begründet Rudenz seine österreichische Gesinnung? und wodurch wird sie widerlegt? 3. Die Tugenden der Schweizer, nach Schillers „Wilhelm Tell“. 4. Inwiefern erscheint Melchthal als echter Schweizer? (Klassenarbeit). 5. Mit welchem Rechte vergleicht sich die

Jungfrau von Orleans mit Simson? 6. Die Glocke als Zeugin menschlichen Glückes und Jammers. 7. Das Geld ist ein guter Diener, aber ein schlechter Herr. 8. Theodor Körner, ein Prophet. 9. Der treue Just in „Minna von Barnhelm“. 10. Probeaufsatz.

Themata zu den Aufsätzen in Coet. B: 1. Der Nutzen der Gebirgswanderungen. 2. Wie weit hat Tell's Wort: „Der Starke ist am mächtigsten allein“ Anspruch auf allgemeine Gültigkeit? 3. Fürst, Stauffacher und Melchthal. 4. Die Exposition von Schillers „Jungfrau von Orleans“ verglichen mit der des „Wilhelm Tell“. 5. Die Ursachen der französischen Revolution. (Klassenarbeit). 6. Das Werk lobt den Meister. 7. Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. 8. Wie entsteht eine Glocke? 9. Die Deutschen Einheitsbestrebungen nach den Befreiungskriegen. 10. Probeaufsatz.

Lateinisch. 4 St. Auswahl aus Ovids Metamorphosen nach Siebelis, Caesar, de bello Gallico lib. II und III. Wiederholungen aus der Formenlehre und Syntax bei Gelegenheit schriftlicher Übungen im Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. Alle 2 Wochen ein Extemporale oder eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen. Coet. A Professor Dr. Kloppe. Coet. B Professor Zeitschel.

Französisch. 4 St. Lektüre: Daudet, contes choisis; Wershoven, Biographie historiques. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre, leichte Übungssätze in Fragen und Antworten. Einübung der gebräuchlichsten Redensarten. Grammatik: Wiederholung der Lehraufgabe von OIII. Die syntaktischen Hauptgesetze über Artikel, Adjektiv, Adverb, Fürwort, Präpositionen und Konjunktionen. Mündliche und schriftliche Übersetzungen zusammenhängender Stücke. Alle 3 Wochen eine Übersetzung in das Französische, abwechselnd mit einem Diktat, bezw. nachahmender Wiedergabe von Gelesenem, alle 6 Wochen eine häusliche Übersetzung ins Französische. Coet. A Dr. Haase. Coet. B Dr. Haufe.

Englisch. 3 St. Lektüre: Picturesque and industrial England (Freitag); Peril and Heroism (Flemming). Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre, leichte Übungssätze in Fragen und Antworten, Einübung der gebräuchlichsten Redensarten. Grammatik: Wiederholung der Lehraufgabe von OIII, Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Pronoms, Adverbs, Übersicht über die wichtigsten Präpositionen. Alle 3 Wochen ein Diktat, Extemporale oder eine nachahmende Wiedergabe von Gelesenem, alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Englische. Coet. A Dr. Haase. Coet. B Dr. Haufe.

Geschichte. 2 St. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, bis zur Gegenwart. Coet. A Professor Dr. Nägler. Coet. B Apel.

Erdkunde. 1 St. Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Kartenskizzen. Coet. A Professor Dr. Nägler. Coet. B Apel.

Mathematik. 5 St. Begriff und Anwendung des Logarithmus mit Übungen im logarithmischen Rechnen. Gleichungen zweiten Grades mit einer und zwei Unbekannten, sowie Übungen im Ansetzen der genannten Gleichheitsformen. Anfangsgründe der Trigonometrie, einfache Winkelfunktionen, Berechnung von Dreiecken. Die notwendigsten stereometrischen Sätze über Ebenen und Gerade; die einfachsten Körper, Berechnung von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Alle 6 Wochen eine häusliche Arbeit. Coet. A und B Rothe.

Physik. 2 St. Vorbereitender Lehrgang II. Akustik, Optik, Magnetismus und Elektrizität. Coet. A Rothe. Coet. B Dr. Schumann.

Naturbeschreibung. 2 St. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Blütenpflanzen sowie über Kryptogamen. Pflanzenkrankheiten, Anatomie und Physiologie des Menschen, Gesundheitspflege. Coet. A und B Dr. Schumann.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Coet. A Oberlehrer **Stache**, Coet. B Oberlehrer Dr. **Haufe**.

Religionslehre. 2 St. Das Reich Gottes im Neuen Testamente, nach entsprechenden Abschnitten der Synoptiker und der Apostelgeschichte. Eingehende Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse. Sicherung der erworbenen Kenntnis des Katechismus und des vorhandenen Spruch- und Liederschatzes. Erklärung einiger Psalmen. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Coet. A und B Professor Dr. Kloppe.

- Deutsch. 3 St. Lesen und Erklären poetischer und prosaischer Stücke, besonders Gedichte von Uhland und Schillers Balladen. Körners Zring, Uhlands Herzog Ernst, Heyses Kolberg. Homers Ilias und Odyssee. Auswendiglernen von Gedichten und Dichterstellen. Wortbildung. Häusliche Aufsätze (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Berichte von Selbsterlebten). Coet. A Professor Zeitschel, Coet. B Schild.
- Lateinisch. 5 St. Caesar de bello Gallico lib. V. Repetition und Erweiterung der Syntax. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale (Exposition). Coet. A und B Professor Zeitschel.
- Französisch. 4 St. Lektüre: Bruno, Tour de la France. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und über tägliche Vorkommnisse. Grammatik: Logische Gruppierung der unregelmässigen Verba unter Ausschluss der minder wichtigen und selteneren Komposita. Gruppierende Zusammenfassung der gesamten Formenlehre. Wortstellung. Hauptgesetze über den Gebrauch von avoir und être, sowie der unpersönlichen Verba, Zeiten, Partizip, Gerundium und Rektion der Zeitwörter. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische. Alle 3 Wochen ein Diktat oder eine Übersetzung ins Französische. Coet. A Stache. Coet. B Dr. Haufe.
- Englisch. 3 St. Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre. Beginn eines elementaren syntaktischen Kurses über die Rektion der Zeitwörter, die Lehre vom Infinitiv, Gerundium, Partizip und von den Hilfszeitwörtern. Alle 3 Wochen ein Diktat oder eine Übersetzung ins Englische. Coet. A Stache. Coet. B Dr. Haufe.
- Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Coet. A Stache. Coet. B Rettig.
- Erdkunde. 2 St. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reichs. Kartenskizzen. Coet. A Stache. Coet. B Rettig.
- Mathematik. 5 St. Lehre von den Potenzen und Wurzeln; Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten einfache quadratische Gleichungen.— Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise; stetige Teilung; regelmässige Vielecke; Kreisumfang und -inhalt; Konstruktionsaufgaben. Coet. A Professor Dr. Himstedt. Coet. B Rothe.
- Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Behandlung einiger schwieriger Pflanzenfamilien nebst Ergänzung und Wiederholung der Formenlehre. Systematik und Biologie. Besprechung einer Anzahl ausländischer Kulturgewächse. Mitteilungen über die geographische Verbreitung der Pflanzen. Im Winter: Repetition der Wirbeltiere; systematische Behandlung der niederen Tiere. Coet. A und B Dr. Schumann.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Coet. A Oberlehrer Dr. Haase; Coet. B Oberlehrer Dr. Schumann.

- Religionslehre. 2 St. Das Reich Gottes im Alten Testamente. Lesung entsprechender Bibelabschnitte, dazu einige Psalmen und Abschnitte aus Hiob. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. Einprägung von vier neuen Liedern. Das Kirchenjahr und der Gottesdienst. Coet. A u. B Schild.
- Katholischer Religionsunterricht. II. Abt. (VIII komb. mit IV, V, VI und den entsprechenden Gymnasialklassen). 2 St. Katechismus: II. Hauptstück (Gebote, Sünde, Tugend, Vollkommenheit).— Biblische Geschichte: Neues Testament. Dr. Fröhling.
- Deutsch. 3 St. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke aus dem Lesebuche, nordische und germanische Sagen, allgemein Geschichtliches, Geographisches, Naturgeschichtliches, Episches, besonders Schillersche Balladen; Belehrungen über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Häusliche Aufsätze (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre). Coet. A Schild. Coet. B Apel.

- Lateinisch.** 5 St. Lektüre 2 St. Caesar, de bello Gallico lib. VI. Grammatik 3 St. Wiederholung der Formen- und Erweiterung der Kasuslehre; Moduslehre, soweit für die Lektüre erforderlich. Übungen im mündlichen und schriftlichen Übersetzen aus dem Deutschen. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Coet. A. Schild; Coet. B. Apel.
- Französisch.** 4 St. Wiederholung der regelmässigen Konjugation, der Hilfsverben avoir und être unter besonderer Berücksichtigung des Subjonctif; orthogr. Veränderungen gewisser regelmässiger Verben; die notwendigsten unregelmässigen Verba. Veränderlichkeit des Participle passé, Fürwörter, Präpositionende und ä. Auswendiglernen von Gedichten, Sprechübungen im Anschluss an die Übungsstücke. Alle 14 Tage ein Diktat, abwechselnd mit einem Thème oder der Reinschrift einer Übersetzung, alle 6 Wochen eine häusliche Übersetzung aus dem Französischen ins Deutsche. Coet. A. Dr. Haase. Coet. B. Dr. Haufe.
- Englisch.** 3 St. Kurzer Aussprache-Kursus. Regelmässige und das Notwendigste aus der Formenlehre unter Berücksichtigung der zur Erklärung notwendigen syntaktischen Gesetze. Alle 3 Wochen ein Diktat oder Exercitium. Coet. A. Dr. Haase. Coet. B. Stache.
- Geschichte.** 2 St. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den grossen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstosse der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgang des Mittelalters. Coet. A. Stache. Coet. B. Apel.
- Erdkunde.** 2 St. Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Kartenskizzen. Coet. A. u. B. Stache.
- Mathematik.** 5 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlgrössen; Lehre von den Proportionen; Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sog. kaufmännischen Rechnen. — Lehre von den Parallelogrammen; Kreislehre; Sätze über die Flächengleichheit der Figuren; Pythagoreischer Lehrsatz; Berechnung der Fläche geradliniger Figuren; Konstruktionsaufgaben. Coet. A. Professor Dr. Himstedt. Coet. B. Dr. Schumann.
- Naturbeschreibung.** 2 St. Im Sommer: Wiederholung und Erweiterung des botanischen Lehrstoffs früherer Klassen; Überblick über das natürliche System der Blütenpflanzen. Im Winter: Gliederfüsser. Coet. A. Der Director. Coet. B. Professor Dr. Himstedt.

Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Schild.

- Religionslehre.** 2 St. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Lektüre wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments behufs Wiederholung der biblischen Geschichten. Erklärung des 3. Hauptstücks. Bibelsprüche. Kirchenlieder. Wiederholung der beiden ersten Hauptstücke des Katechismus. Illner.
- Deutsch.** 3 St. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an typische Beispiele angeschlossen. Lesen von Gedichten und Prosa-Stücken aus dem Lesebuche. Nacherzählen. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Alle 14 Tage orthographische und Interpunktionsübungen in der Klasse, damit abwechselnd häusliche Aufsätze. Schild.
- Lateinisch.** 7 St. Lektüre S. 3 St., W. 4 St. Cornelius Nepos: Miltiades, Aristides, Themistocles, Cimon, Alcibiades, Thrasybulus, Hannibal, zum Teil kursorisch und mit Auslassungen. Übungen im Konstruieren, unvorbereitetes Übertragen, Rückübersetzen. Gelegentlich wurden stilistische Eigenheiten, wichtige Phrasen und synonymische Unterscheidungen bei der Lektüre gelernt. Grammatik: S. 4 St., W. 3 St. Wiederholungen der Formenlehre. Das Wesentlichste aus der Kasuslehre. Die syntaktische Unterweisung schloss sich an Musterbeispiele an, die möglichst aus der Lektüre gewählt wurden. Wöchentlich eine häusliche oder Klassenarbeit. Schild.

- Französisch.** 5 St. Erwerbung einer korrekten Aussprache. Leseübungen: erste Versuche im Sprechen, Aneignung eines beschränkten Wortschatzes. Indikativ der regelmässigen Konjugation; avoir und être. Artikel. Deklination des Hauptworts, article partitif; Eigenschaftswort, Steigerung; Umstandswort; Fürwörter; Zahlwort. Alle 14 Tage ein Diktat oder eine Übersetzung ins Französische. Rettig.
- Geschichte.** 2 St. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. Gelegentlich der griechischen Geschichte das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker, soweit sie nicht schon in der biblischen Geschichte behandelt sind. Rettig.
- Erdkunde.** 2 St. Physische und politische Erdkunde von Europa, ausgenommen Deutschland, Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. Rettig.
- Mathematik.** 2 St. Die Lehre von den geraden Linien, Winkeln und Parallelen; Lehre vom Dreieck und Parallelogramm. Einfache Konstruktionsaufgaben. Alle sechs Wochen eine schriftliche Arbeit. Dr. Schumann.
- Rechnen.** 2 St. Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Prozent-, Zins-, Tara-, Gewinn- und Verlust-, Rabattrechnung. Anfänge der Buchstabenrechnung. Alle 4 Wochen abwechselnd eine häusliche und eine Klassenarbeit. Illner.
- Naturbeschreibung.** 2 St. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen der Blütenpflanzen nach vorliegenden Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. Im Winter: Wiederholung und Erweiterung des zoologischen Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Wirbeltiere. Professor Dr. Himstedt.

Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer **Rettig**.

- Religionslehre.** 2 St. Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Erklärung des zweiten und Wiederholung des ersten Hauptstücks. Bibelsprüche, Kirchenlieder. Illner.
- Deutsch.** 3 St. Grammatik: Der einfache und erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche, dazu Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Orthographische und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten. Versuche im schriftlichen Nacherzählen, im ersten Halbjahr in der Klasse, im zweiten abwechselnd zu Hause oder in der Klasse, alle 3 Wochen statt des Diktats. Rettig.
- Lateinisch.** 8 St. Grammatik: Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige, Einübung des acc. c. inf., der Participialkonstruktionen und der Regeln über Länder- und Städtenamen. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluss an die Übungsstücke des Lesebuchs. Auswendiglernen einzelner Sätze. Wöchentlich ein Extemporale im Anschluss an den Lesestoff, Reinschriften derselben und abwechselnd damit besondere in der Klasse vorbereitete Übersetzungen. Rettig.
- Erdkunde.** 2 St. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen einzelner Kartenskizzen. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Krieghoff.
- Rechnen.** 4 St. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen, nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und dem einfachsten dezimalen Rechnen. Professor Dr. Himstedt.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Beschreibung und Vergleichung mitgebrachter einheimischer Blütenpflanzen und Vervollständigung der Morphologie. Übungen im einfachen und schematischen Zeichnen des Beobachteten. Im Winter: Säugetiere und Vögel. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Professor Dr. Himstedt.

Sexta.

Ordinarius: Oberlehrer Apel.

Religionslehre. 3 St. Biblische Geschichten des Alten Testaments, sowie einige des Neuen Testaments, welche auf die Festzeiten Bezug haben. Erstes Hauptstück mit Luthers Erklärung, zweites und drittes Hauptstück ohne dieselbe. Katechismussprüche. Kirchenlieder. Illner.

Deutsch. 3 St. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Starke und schwache Flexion. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche. Auswendiglernen von Gedichten. Orthographische Übungen in wöchentlichen Diktaten. Apel.

Lateinisch. 8 St. Regelmässige Deklination und Konjugation excl. der Deponentia, Komparation, Zahlwörter, Pronomina. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche. Wöchentliche Klassenarbeiten oder Reinschriften. Apel.

Geschichtserzählungen. 1 St. Schild.

Erdkunde. 2 St. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Heimatskunde. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche. Krieghoff.

Rechnen. 4 St. Die 4 Species mit unbenannten und benannten Zahlen. Übungen im Kopfrechnen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Illner.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Beschreibung mitgebrachter Pflanzen nebst morphologischen Erläuterungen. Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Havemeister.

Von dem Religions-Unterricht dispensiert waren 56 Schüler, welche am Konfirmandenunterricht teilnahmen.

Technischer Unterricht.

a. Turnen. Turnlehrer Krieghoff.

- 1) I und OII kombiniert. 3 St. Ordnungsübungen: Reihungen, Schwenkungen und Drehungen auf der Stelle und während des Marsches in Zügen und Zugkörpern. Aufmärsche, Hantel-, Keulen- und Eisenstabübungen in Verbindung mit Rumpf- und Beinbewegungen. Gerätübungen in Riegen unter Vorturnern aus Prima.
- 2) UII. 3 St. Ordnungsübungen, Hantel- und Eisenstabübungen wie I und OII. Das Gerätturnen unter Vorturnern.
- 3) OIII. 3 St. Ordnungsübungen: Reihungen und Schwenkungen mit Drehungen in grösseren Reihen. Aufmarschieren und Inreihesetzen auf der Stelle und während des Marsches. Aufmärsche. Hantel- und Stabübungen im Wechsel mit Ordnungsübungen. Freiübungsfolgen. Gerätübungen.
- 4) UIII. 3 St. Ordnungsübungen: Reihungen zweiter Art und mit Kreisen, Schwenkungen mit Rückwärtsgehen und um die Mitte. Marschieren in geschlossenen Reihen und Rotten. Aufmarschieren und Inreihesetzen auf der Stelle. Zusammengesetzte Freiübungen. Hantel- und Eisenstabübungen. Gerätübungen.
- 5) IV. 3 St. Ordnungsübungen: Öffnen und Schliessen eines Reihenkörpers, Reihungen mit Öffnen und Drehen. Schwenkungen mit Drehen der einzelnen, Marschieren mit Drehen und Schwenken. Gehen im Kreuz. Aufmärsche. Frei- und Eisenstabübungen, sowie Gerätübungen.

- 6) V u. VI kombiniert. 3 St. Ordnungsübungen: Bildung und Umbildung der Stirn-, Flanken- und Kreisreihe. Bildung der mehrgliedrigen Aufstellung, Reihungen und Schwenkungen in Paaren und Viererreihen. Umkreisen in Paaren und Doppelpaaren. Staffellung der Reihen, sowie Öffnen und Schliessen derselben. Gehen im Viereck; Gegen-, Winkel- und Umzug. Freiübungen im Stehen, Gehen, Laufen und Hüpfen. Leichte Reigen. Gerätübungen.

Turnspiele und volkstümliche Übungen fanden in sämtlichen Klassen statt.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluss der Vorschulklassen) im Sommer 333 im Winter 332 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im Sommer 14 im Winter 18	im Sommer 2 im Winter 3
aus anderen Gründen	im Sommer 11 im Winter 11	im Sommer 3 im Winter 3
	zusammen	
	im Sommer 25 im Winter 29	im Sommer 5 im Winter 6
also von der Gesamtzahl der Schüler:	im Sommer 7,5 Proz. im Winter 8,7 Proz.	im Sommer 1,8 im Winter 1,8

Von einer besonderen Vorturnerstunde abgesehen, waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 18 Stunden angesetzt. Der Unterricht wurde im Sommer auf dem in der Nähe der Anstalt belegenen, mit einzelnen Geräten ausgestatteten Spielplatze, im Winter in der mit dem Schulgebäude verbundenen Turnhalle erteilt. Die Turnhalle und der Platz stehen auch dem Königl. Gymnasium zur Verfügung, deshalb bleiben für das Königl. Realgymnasium nur drei Vor- und Nachmittage in der Woche verfügbar, so dass der Unterricht bis 7 Uhr abends ausgedehnt werden muss. Um den Schülern der Klasse I bis OIII ausser in den schulpflichtigen Turnstunden noch weitere Gelegenheit zu körperlicher Tätigkeit und Ausbildung zu geben, ist ihnen gestattet, an der Vorturnerstunde teilzunehmen. Sie sind ihren Kräften entsprechend in Riegen eingeteilt und turnen unter Vorturnern. Unter Leitung des Turnlehrers wurden an Montag-Nachmittagen von 6—7 Uhr in den Monaten August und September unter freier Beteiligung der Schüler der Klassen VI bis OIII auf dem Spielplatze Jugendspiele betrieben.

Schwimmunterricht kann seitens der Schule den Schülern nicht erteilt werden, da es an den dazu erforderlichen Einrichtungen fehlt.

c. Zeichnen: Zeichenlehrer Havemeister.

α. Freihandzeichnen.

- V. Gerad- und krummlinige Grundformen. Einfache Gebrauchsgegenstände und Naturkörper in geometrischer Ansicht. Farbentrefübungen.
 IV. Gebrauchsgegenstände und Naturkörper in geometrischer Ansicht. Farbentrefübungen.
 UIII. Freihändige Perspektive einfacher Gebrauchsgegenstände und Naturkörper in Umrissen und mit Andeutung der Schatten. Farbentrefübungen.
 OIII. Schattieren von Gebrauchsgegenständen und Naturkörpern; auch farbige Darstellung.
 UII. Schattieren von schwierigeren Gebrauchsgegenständen und Naturkörpern; auch farbige Darstellung.
 OII. Schattieren von Pflanzenteilen und von Gebrauchsgegenständen aus glänzendem Material gefertigt; auch farbige Darstellung.
 I. Farbige Darstellung von Pflanzenteilen, Vögeln u. a.

β. Linearzeichnen, fakultativ.

Konstruktionen in der Ebene.

Geometrische Projektionen von einfachen Körpern und Gebrauchsgegenständen.

Elemente der darstellenden Geometrie.

Schattenkonstruktion und Perspektive einfacher Körper und Bauwerke.

Im Sommerhalbjahr nahmen am Unterrichte teil 14 Schüler, im Winterhalbjahr 10 Schüler.

Lehrgegenstand u. Klasse.	Titel.
Geschichte.	
IV—I.	F. W. Putzger, Historischer Schulatlas. Bielefeld. Velhagen und Klasing.
IV—I.	Neubauer, F., Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten. Halle a./S. Waisenhaus. Teil I für IV, Teil II für III—III, Teil III für OII, Teil IV und V für I.
Erdkunde.	
V—I.	Kirchhoff, Schulgeographie. Halle a./S. Waisenhaus.
V—I.	Debes, E., Schulatlas. Leipzig, Wagner und Debes.
Rechnen und Mathematik.	
VI—IV.	Harms u. Kallius, Rechenbuch für Gymnasien, Realgymnasien etc. Oldenburg, Gerhard Stalling.
III—I.	Kambly, L., Elementar-Mathematik, Unveränderte Ausgabe. Breslau, Ferdinand Hirt. Teil I u. II für III—III, Teil III u. IV für OII u. I.
III—I.	Bardey, E., Methodisch geordnete Aufgabensammlung. Leipzig. B. G. Teubner.
III—I.	Greve, A., Fünfteilige arithmetische und trigonometrische Tafeln. Bielefeld und Leipzig. Velhagen und Klasing.
Physik.	
III—I.	Jochmann, E., Experimentalphysik. Berlin. Winkelmann u. Söhne.
Chemie.	
OII—I.	Arendt, R., Grundzüge der Chemie. Hamburg und Leipzig. L. Voss.
Naturkunde.	
V—III.	Wossidlo, Leitfaden der Botanik. } " Leitfaden der Zoologie. } Berlin. Weidmann.
Gesang.	
VI—V.	Erck und Gräf, Sängerbuch, Essen, Bädcker.

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

- 1903.
1. April | veranlasst Meldungen zur Teilnahme an dem dritten Kursus zur Einführung in den neuen Lehrplan des Zeichenunterrichts.
7. April | veranlasst Meldungen zur Teilnahme an dem archäologischen Ferienkursus in Bonn und Trier.
14. April | veranlasst Meldungen zu dem im Oktober d. J. beginnenden Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern.
4. Mai | bewilligt Urlaub für Lehrer, die an dem in Cöln stattfindenden Geographentage teilnehmen wollen.
5. Mai | genehmigt die Anschaffung der für die Anstalt notwendigen Mobilien.
5. Mai | bewilligt Urlaub für Lehrer, die an der Jahresversammlung des Vereins für die Förderung des Unterrichts in der Mathematik und den Naturwissenschaften teilnehmen wollen.
6. Mai | veranlasst Meldungen zur Bewerbung um Stipendien für das Studium der neueren Sprachen im Auslande.
9. Mai | teilt mit, dass der Herr Minister ein Exemplar der Bibliotheca mathematica für die Lehrerbibliothek überwiesen hat.
14. Mai | teilt eine Verfügung über die Aufnahme in den Forstverwaltungsdienst mit. Diese kann nur dem gestattet werden, der
1. das Zeugnis der Reife von einem deutschen Gymnasium, einem deutschen Realgymnasium, einer preussischen oder einer dieser gleichstehenden ausserpreussischen deutschen Oberrealschule erlangt und in diesem Zeugnisse ein unbedingt genügendes Urteil in der Mathematik erhalten,
 2. das 22. Lebensjahr noch nicht überschritten hat.

23. Mai veranlasst Meldungen zur Teilnahme an einem französischen Fortbildungskursus in der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften in Frankfurt a. M.
27. Mai veranlasst Meldungen zu dem fünfmonatlichen Fortbildungskursus für Zeichenlehrer.
9. Juni überweist 6 Bände Jugendschriften als Geschenk des Herrn Ministers für die Schulbibliothek.
9. Juni teilt die Verlegung der Herbstferien auf den 3.—10. Oktober mit.
13. Juni genehmigt Urlaub und Vertretung des Oberlehrers Prof. Dr. Dühr.
16. Juni überweist 6 Exemplare der Urkunde über die Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem zur Verteilung als Prämien.
17. Juli überweist ein Exemplar des dritten Heftes des Lehrmittelverzeichnisses für den Zeichenunterricht.
18. Juli überweist ein Exemplar des XII. Jahrgangs des Jahrbuches für Volks- und Jugendspiele.
28. Juli veranlasst Meldungen zum naturwissenschaftlichen Ferienkursus in Berlin.
25. August teilt einen Ministerial-Erlass mit, betr. Warnung der Schüler vor den Missbrauch von Automaten.
1. September teilt den Ministerial-Erlass mit, der die Einrichtung eines chemischen Arbeitszimmers genehmigt.
7. September teilt den Ministerial-Erlass betreffend die in dem amtlichen Wörterverzeichnis zugelassenen Doppelschreibungen mit.
18. September bewilligt Urlaub für Lehrer, die an der Hauptversammlung des Vereins für lateinlose Schulen teilnehmen wollen.
28. September teilt die Berufung des Oberlehrers Professor Dr. Himstedt an die Anstalt mit.
22. Oktober überweist der Lehrerbibliothek als Geschenk des Herrn Ministers: v. Schmidt, Werdegang des preussischen Heeres.
7. November überweist je ein Exemplar der Neujahrsblätter des Geschichtsvereins der Provinz Sachsen für die Lehrerbibliothek und als Prämie.
17. November teilt einen Ministerial-Erlass mit, demzufolge erst am Schlusse des Semesters, das auf den Abgang aus OII folgt, die Prüfung der Reife für I abgelegt werden darf.
11. December teilt die Ferienordnung für das Schuljahr 1904 mit:
- Ostern: 26. März — 12. April.
Pfingsten: 20. Mai — 26. Mai.
Sommer: 2. Juli — 2. August.
Herbst: 1. Oktober — 18. Oktober.
Weihnachten: 21. Dezbr. — 5. Januar.
- (Das erste Datum gibt den Tag des Schlusses, das zweite den des Wiederbeginns des Unterrichts an.)
22. Dezember überweist als Geschenk des Herrn Ministers ein Exemplar der Karte der höheren Lehranstalten in Preussen und dem Fürstentum Waldeck.
30. Dezember überweist als Prämie bei der Feier des Geburtstages Sr. Majestät ein Exemplar von Wislicenus Deutschlands Seemacht.
- 1904.
12. Januar veranlasst Meldungen zur Teilnahme an dem archäologischen Ferienkursus in Berlin.
2. März genehmigt die Beschaffung von Mobilien aus den Ersparnissen der Anstaltskasse.

III. Chronik der Anstalt für das Schuljahr 1903—1904.

1. **Veränderungen im Lehrerkollegium.** Am 1. April 1903 ist Herr Dr. Hermann Wiesing von der Leitung der Anstalt zurückgetreten, nachdem er durch 25 Jahre das Direktorat geführt hatte. Die Verdienste des Geschiedenen sind bereits in dem letzten Jahresbericht gewürdigt worden. Leider war es ihm nicht vergönnt, die Ruhe des Alters lange zu genießen. Schon am 21. November 1903 erlöste ihn der Tod von den Leiden, die ihn veranlasst hatten, um seine Versetzung in den Ruhestand zu bitten. Das Lehrerkollegium widmete ihm in den Zeitungen der Stadt folgenden Nachruf:

Am 21. November d. J. entschlief zu Berlin der am 1. April d. J. in den Ruhestand getretene Direktor des Königl. Realgymnasiums

Herr Dr. Hermann Wiesing

Ritter des Roten Adler-Ordens III. Klasse mit der Schleife

im Alter von 63 Jahren.

Durch fünfundzwanzig Jahre stand er an der Spitze unserer Anstalt, durch mancherlei Wandlungen ihrer Entwicklung hat er sie mit Hingebung und Geschick geleitet, ihr Gedeihen erstrebt und gefördert. Den ihm anvertrauten Schülern war er ein begabter Lehrer und Erzieher, erfüllt mit dem ernstesten Bewusstsein von der Bedeutung seines Amtes, zugleich voll Einsicht und Verständnis für die Eigenart der Jugend, uns Lehrern ein wohlwollender Vorgesetzter und ein treuer mitfühlender Amtsgenosse und Freund.

Dankbarkeit und Verehrung werden sein Andenken nicht vergehen lassen.

Nordhausen a. Harz, den 24. November 1903.

Direktor und Lehrerkollegium des Königl. Realgymnasiums.

In die offene Stelle des Leiters berief der Herr Minister der geistlichen p. Angelegenheiten durch Erlass vom 9. April 1903 den durch Allerhöchsten Erlass vom 30. März 1903 zum Königl. Realgymnasialdirektor ernannten schultechnischen Mitarbeiter bei dem Königl. Provinzial-Schulkollegium zu Berlin, Professor Dr. Max Nath.*) Am 16. April, Vormittags 11 Uhr, fand in der festlich geschmückten Aula in Gegenwart einer grösseren Zahl von Vertretern der städtischen Körperschaften und der Bürgerkreise sowie im Beisein einer Anzahl von Schülern beider Anstalten durch den Königl. Provinzial-Schulrat Herrn Professor Dr. Beyer aus Magdeburg die feierliche Einführung des neuen Direktors statt, zugleich mit derjenigen des ebenfalls neu eintretenden Direktors des Königl. Gymnasiums, Herrn Direktor Professor Anz. In seiner Rede würdigte der Vertreter der Behörde die Verdienste der geschiedenen Direktoren, sprach den Vertretern der erledigten Stellen, Professor Dr. Nägler und Professor Dr. Schambach unter Ueberreichung der Ordensauszeichnung des Roten Adlerordens IV. Klasse die Anerkennung und den Dank der Schulverwaltung aus, zeichnete dann in beredten Worten ein Bild der direktorialen Tätigkeit und überreichte schliesslich den neuen Leitern die Berufungsurkunden.

Zu Ostern 1903 verliess die Anstalt der Kandidat des höheren Schulamts Herr Max Wildgrube, um nach erfolgreicher Hilfeleistung an das Gymnasium zu Mühlhausen i. Th. überzugehen. Für ihn wurde während des Sommerhalbjahres der Kandidat des höheren Schulamts, Herr Bernhard Lippold als Hilfslehrer beschäftigt, der der Anstalt zur Ableistung seines Probejahres überwiesen war. Auch er folgte schon zu Michaelis d. J. einer anderen Weisung der Behörde, indem er zur Vollendung seines Probejahres und als wissenschaftlicher Hilfslehrer an die Klosterschule zu Rossleben übertrat.

In die von ihm verwaltete, seit der Versetzung des Herrn Professor Dr. B. Hoffmann nach Bromberg offene Oberlehrerstelle berief das Königl. Provinzial-Schulkollegium zum 1. Oktober 1903 den Oberlehrer am Königl. Gymnasium zu Culm i. Westpr., Herrn Professor Dr. Himstedt.**) — Zu kommissarischer Beschäftigung war der Anstalt im Winterhalbjahr 1903/04 Herr Dr. phil. Wilhelm Haacke zugeteilt.

*) Max Nath, geb. am 13. September 1859 zu Kreuzburgerhütte im Kreise Oppeln, evangelischer Konfession, vorgebildet auf den Gymnasien zu Oppeln und Guben, studierte von Ostern 1878—1882 in Berlin Philosophie, Mathematik und Naturwissenschaften, bestand im Oktober 1883 dort die Oberlehrerprüfung, leistete von Ostern 1884—1885 am Königl. Wilhelms-Gymnasium zu Berlin das paedagogische Probejahr ab und war an dieser Anstalt von Ostern 1885—1886, sowie von Ostern 1887 bis Michaelis 1888 als wissenschaftlicher Hilfslehrer tätig. Von Ostern 1886—1887 verwaltete er provisorisch eine Adjunktur an der Ritterakademie zu Brandenburg a./H. Michaelis 1888 trat er als wissenschaftlicher Hilfslehrer bei dem Königl. Luisen-Gymnasium zu Berlin ein, wurde Ostern 1890 an dieser Anstalt als Oberlehrer angestellt und gehörte ihr bis Ostern 1901 an. Nachdem er schon seit Juni 1900 beurlaubt gewesen war, um als Hilfsarbeiter im Ministerium der geistlichen p. Angelegenheiten beschäftigt zu werden, trat er Ostern 1901 als schultechnischer Mitarbeiter an das Königl. Provinzial-Schulkollegium zu Berlin über. Aus dieser Stellung wurde er zu Ostern 1903 zum Direktor des Königl. Realgymnasiums zu Nordhausen a./H. ernannt. Im November 1892 hatte ihn die Universität Halle a./S. zum Dr. phil. promoviert, im Januar 1903 erhielt er den Charakter als Professor, im März den Rang der Räte IV. Klasse.

Veröffentlichungen: 1. Die Psychologie Hermann Lotzes in ihrem Verhältnis zu Herbart. Prgr.-Abh. Brandenburg a./H. 1887. — 2. Die Prüfungsordnung vom 12. September 1898 nebst Rückblicken auf die vorhergehenden seit 1810. Vortrag. Berlin 1899. — 3. Lehrpläne und Prüfungsordnungen im höheren Schulwesen Preussens seit Einführung der Abiturientenprüfung. Prgr.-Abh. Berlin 1900. — 4. Neubearbeitung von: Heinrich Bork, Mathematische Hauptsätze. 2. Teile, Ausgabe für Gymnasien und Ausgabe für Realgymnasien und Oberrealschulen. Leipzig, Joh. Fr. Dürr. 1902—1904. — 5. Auswahl und Bearbeitung der naturkundlichen Lesestücke in: Rudolf Lehmann, Deutsches Lesebuch für Höhere Schulen, Leipzig, G. Freitag, 1904. — Eine Reihe kleinerer Aufsätze und Bücherbesprechungen in der Monatsschrift für höhere Schulen, Zeitschrift für das Gymnasialwesen, Vierteljahrszeitschrift für wissenschaftliche Philosophie, Blätter für das höhere Unterrichtswesen etc.

**) Georg August Himstedt, geb. am 25. April 1855 zu Braunschweig, evangelischer Konfession, vorgebildet auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt, studierte von Ostern 1876—1880 in Göttingen und

2. Verlauf des Unterrichts. Der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums und der Schüler war befriedigend. Von den Lehrern der Anstalt waren die Herren Professoren Dr. Nägler und Zeitschel für einige Tage ihrer Gesundheit wegen genötigt, der Schule fern zu bleiben; Herr Professor Dr. Kloppe musste nach den Sommerferien für drei Wochen krankheitshalber beurlaubt werden; endlich nötigte Herr Professor Dr. Dühr der schwankende Zustand seiner Gesundheit, vom 8. Juni ab um Urlaub zu bitten, der ihm, mit Genehmigung des Herrn Ministers, bis zum 1. April 1904 verlängert wurde. Seine Vertretung konnte mit geringen Aenderungen in der Unterrichtsverteilung, durch Zusammenlegen der beiden Quartan, von dem Lehrerkollegium geleistet werden. Mit dem Beginn des neuen Schuljahres wird er, da seine Gesundheit ihm eine fernere Lehrtätigkeit nicht gestattet, in den Ruhestand treten. — Durch den Tod verlor die Anstalt am 16. September den Schüler der OIIIb, Hans Tropus, dem am 19. d. M. diese Klasse in Begleitung des Direktors und des Ordinarius das letzte Geleit gab.

Am 19. Juni unternahmen die einzelnen Klassen mit ihren Ordinarien Partien in den Harz. — Der Sedantag wurde am 2. September mit einer Rede über Moltkes Leben, die Herr Oberlehrer Dr. Haufe vor den in der Aula versammelten Schülern hielt, gefeiert. — Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde durch einen festlichen Akt begangen, in der zunächst die altniederländischen Lieder mit verbindender Deklamation zur Aufführung gelangten und dann der Direktor die Festrede über Fichtes Reden an die deutsche Nation hielt. Ein von Sr. Majestät dem Kaiser und König als Prämie für einen guten Schüler der oberen Klassen der Anstalt überwiesenes Exemplar von „Wislicenus, Deutschlands Seemacht“ erhielt der Oberprimaner Richard Jericho. — Am 10. November beteiligten sich in gewohnter Weise die Schüler der oberen und mittleren Klassen an dem Festzuge zum Lutherdenkmal. — Der Geburts- und Sterbetage Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrichs III. wurde bei den Schulandachten der Tage gedacht.

Am 26. August nahmen das Lehrerkollegium mit seinen Familien und die konfirmierten Schüler der Anstalt gemeinschaftlich das heilige Abendmahl aus den Händen des Herrn Pastor Raack zu St. Petri. Am Nachmittage des vorhergehenden Tages hatte Herr Oberlehrer Schild eine Vorbereitungsandacht in der Aula gehalten.

3. Prüfungen. Zu Michaelis 1903 fand eine Reifeprüfung nicht statt. Zu Ostern 1904 bestanden unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrat Professor Dr. Beyer am 27. Februar vier Schüler der Oberprima die Reifeprüfung, der sich am 26. Februar auch fünf Extraneer unterzogen, von denen vier bestanden, nämlich die Herren Otto Goebel aus Schleusingen, Volksschulrektor Karl Müller aus Eilenburg, Dr. phil. Heinrich Schulze aus Magdeburg und Fräulein Gertrud Scharfe aus Halle a./S. Die schriftlichen Arbeiten beider Arten von Prüflingen waren in der Zeit vom 2. bis 6. Februar angefertigt worden. Die feierliche Entlassung der Abiturienten der Anstalt fand bei der Morgenandacht am 18. März durch den Direktor statt.

Jena Mathematik und Physik, bestand im Januar 1880 in Göttingen die Oberlehrerprüfung, leistete von Ostern 1880—1881 am Königl. Progymnasium zu Löbau das paedagogische Probejahr ab und wurde an dieser Anstalt zu Ostern 1881 als Oberlehrer angestellt. Ostern 1895 trat er an das Königl. Gymnasium zu Marienburg, Ostern 1902 an das zu Culm i. Westpr. über. Von dort wurde er zu Michaelis 1903 an die hiesige Anstalt berufen. Im Jahre 1883 hatte ihn die Universität Göttingen zum Dr. phil. promoviert, im Juni 1899 erhielt er den Charakter als Professor und im August d. J. den Rang der Räte IV. Klasse.

Veröffentlichungen: Ueber Lissajoussche Kurven. 1883. — Ueber die Kurven, welche der Gleichung $r = a \sin \lambda \theta$ entsprechen. 1888. — Ueber Parabeln höherer Ordnung. 1889. — Ueber Singularitäten algebraischer Kurven. 1891. — Ueber gradlinige Asymptoten algebraischer Kurven. 1894. — Ueber Sekanten und Tangenten des Folium Cartesii. 1897. — Elementare Vorlesungen über Elektrizität und Magnetismus. Aus dem Engl. 2. Aufl. 1897.

Veröffentlichungen: Ueber die Kurven, welche der Gleichung $r = a \sin \lambda \theta$ entsprechen. 1888. — Ueber Parabeln höherer Ordnung. 1889. — Ueber Singularitäten algebraischer Kurven. 1891. — Ueber gradlinige Asymptoten algebraischer Kurven. 1894. — Ueber Sekanten und Tangenten des Folium Cartesii. 1897. — Elementare Vorlesungen über Elektrizität und Magnetismus. Aus dem Engl. 2. Aufl. 1897.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1903—1904.

	Real-Gymnasium.									
	O I	U I	O II	U II a. b.	O III a. b.	U III a. b.	IV	V	VI	Summa
1. Bestand am 1. Februar 1903	7	8	11	50	52	66	56	34	41	325
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1902/1903	7	2	3	16	4	4	11	1	—	48
3a. Zugang durch Versetzung	4	5	18	37	42	36	32	33	—	207*)
3b. Zugang durch Aufnahme	—	—	1	1	3	12	2	3	34	56
4. Frequenz am Anfang d. Schuljahres 1903/1904	4	7	22	54	56	68	43	37	42	333
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6
6. Abgang im Sommerhalbjahr	—	—	2	4	4	1	—	—	—	11
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1903	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1903	—	—	1	—	1	2	—	1	—	5
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres	5	6	21	50	53	69	43	38	48	333
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	1	—	—	2	—	—	1	4
11. Frequenz am 1. Februar 1904	5	6	20	50	53	67	43	39	48	331
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1904 . .	15,39		17,7	16,76	15,30	14,24	13,19	12,13	11,02	

Die Frequenz betrug bei 11 Klassen im Sommerhalbjahr 339, im Winterhalbjahr 333 Schüler; davon waren 226 bzw. 220 Einheimische, 113 bzw. 113 Auswärtige.

Das Zeugnis für den einjährigen Dienst haben erhalten zu Ostern 1903 33, zu Michaelis 1 Schüler; davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen 17 Schüler.

*) Im ganzen wurden 212 Schüler versetzt, von denen 25 abgegangen sind.

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Real-Gymnasium.						
	Evg.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Answ.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	301	7	6	19	222	100	11
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	301	7	6	19	220	100	13
3. Am 1. Februar 1904	299	7	6	19	221	97	13

Bemerkung: Die Vorschule ist beiden höheren Lehranstalten gemeinsam und befindet sich im Gymnasium, seitdem ihre Klassen wegen Raummangels im Gebäude des Realgymnasiums nicht mehr untergebracht werden können.

Als Geschenke erhielt die Bibliothek:

Von dem Königlichen Ministerium: von Schenkendorf und Schmidt, Jahrbücher für Jugend- und Volksspiele (12. Jahrgang 1903); Gesetzsammlung für die Königlich preussischen Staaten 1903; Reichsgesetzblatt 1903; Karte über die Verteilung der höheren Lehranstalten Preussens; P. von Schmidt, der Werdegang des preussischen Heeres.

Vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium: Universitäts-Kalender, Teil 2 für das Wintersemester 1903-1904.

Von der historischen Kommission der Provinz Sachsen: Höfer, Archäologische Probleme in der Provinz Sachsen.

Von dem Direktor: Klussmann, Systematisches Verzeichnis der Programm-Abhandlungen. Teil IV.

b) Für die **Schülerbibliothek** sind angeschafft worden: 1) Blum, Fürst Bismarck, 2) Graetz, Die Elektrizität, 3) Grimm, Deutsche Sagen, 4) Hertz, Elternhaus, 5) Raabe, Deutsche Not, 6) Henningsen, Zwölf Erzählungen, 7) Zur Jugendschriftenfrage, 8) Schwartz, Licht und Kraft, 9) Empfehlungswerte Jugendschriften, 10) Pahl, Werner von Siemens, 11) Wildenbruch, Edles Blut, 12) G. Freytag, Journalisten, 13) Stifter, bunte Steine, 14) Theod. Storm, Pole Poppenschäler, 15) Theod. Storm, Schimmelreiter, 16) Rosegger, Waldjugend, 17) Derselbe, Deutsches Geschichtenbuch, 18) Derselbe, Aus dem Walde, 19) Kleist, Michael Kohlhaas, 20) Brandstetter, Erzählungen und Lebensbilder, 21) Sach, Deutsche Heimat, 22) Otto, Deutsche Geschichten, 23) Kraepelin, Naturstudien im Garten, 24) Werner, Ein deutsches Kriegsschiff, 25) Kinderwelt vom Jugendschriften-Ausschuss, 26) Dose, Der Trommler von Düppel, 27) Koppen, Vier Wildfänge, 28) Hackland, Rappe von Rossbach, 29) Marshall, Zoologische Plaudereien. 2 Bde., 30) Salzmann, Im Sattel durch Centralasien, 31) Thies, Himmel und Erde, 32) Brandstädter, In der Schule, 32) Schmiedgen, Nansen's Nordpolfahrt, 33) Höcker, Das grosse Dreigestirn, 34) Reuper, Helden zur See, 35) Blochmann, Schätze der Erde, 36) Weitbrecht, Deutsches Heldenbuch, 37) Holzgraefe, Der deutsche Ritterorden, 38) Ehlers, Im Sattel durch Indo-China, 2 Bde., 39) Dove, Südwest-Afrika.

c) Für das **physikalische Kabinet** wurde eine Anzahl kleinerer Apparate für den Anfangsunterricht neu beschafft, über die im nächsten Jahresbericht zugleich mit den alsdann hinzugekommenen Neuerwerbungen im Zusammenhang berichtet werden wird.

d) Das **chemische Kabinet** erfuhr im laufenden Etatsjahre eine wesentliche Erweiterung und Vervollkommnung. Im Sammlungszimmer wurden an Stelle der zur Unterbringung von Apparaten und Utensilien dienenden offenen Regale zwei grosse Wandschränke beschafft und der alte Chemikalienschrank durch einen neuen ersetzt. In noch höherem Masse erhofft das chemische Unterrichtszimmer eine längst wünschenswerte Ausgestaltung. Nachdem der Herr Minister die von hier aus eingereichten Vorschläge genehmigt und die nicht unbedeutenden Kosten bewilligt hatte, wurde durch Wegnahme einer Rabitz-Wand der ziemlich beschränkte Unterrichtsraum mit einem angrenzenden Klassenzimmer vereinigt, in dessen vorderem Teil durch Aufstellung mehrerer Bänke dem Bedürfnis zur Unterbringung von 25-30 Schülern entsprochen wurde, und in dessen hinterem Abteil ein Digestorium nebst Schränken zur Ausführung praktischer Arbeiten für die Schüler der Prima Aufstellung fanden. Die Wasserleitung wurde in den hinteren Raum hinübergeführt und ein grösserer, mit Zinkblech ausgeschlagener Spülkasten nebst Abflussrohr angebracht; die Gasleitung wurde so eingerichtet, dass jedem der 10 Arbeitsplätze ein Bunsenbrenner zur Verfügung steht. Jedem Praktikanten wurde ein fester Stand am Tische mit einer verschliessbaren Schublade, darunter ein gesonderter Aufbewahrungsort für Gestelle etc. und über dem Platz in dem mehrfächrigen Regal die zum Arbeiten nötigen, ca. 20 Reagenzien überwiesen und jedem das notwendige Instrumentarium — Bunsenbrenner mit Schlitzbrenneraufsatz, 12 Reagenzgläser mit Gestell und Probirglashalter, 1 Satz Bechergläser, Erlenmeyer'sche Kolben und Kochflasche, Trichter, Retortenhalter und Filtriergestell, Porzellantiiegel und Abdampfschalen, Tiegelzange, Dreifuss, Drahtnetz und Dreieck, Lötrohr u. a. m. — gegen schriftliche Anerkennung ausgehändigt. Für Erhaltung und etwa notwendig werdende Ergänzung dieses Inventariums ist der einzelne Praktikant verantwortlich und Jeder ist verpflichtet, beim Abgang von der Anstalt die ausgelieferten Gegenstände in tadellosem Zustande zurückzugeben. Zur Aufnahme eines Vorrats von Chemikalien und der zu gemeinsamem Gebrauch beschafften Utensilien wurde der alte Chemikalienschrank neu hergerichtet.

und als geschlossener Raum zum Arbeiten mit Schwefelwasserstoff ein mit guter Ventilation versehener, von innen verschliessbarer Schrank aufgestellt, in dem zwei Schüler gleichzeitig neben einander bequem hantieren können.

Gegen Weihnachten des vergangenen Jahres war die Neueinrichtung so weit fertig gestellt, dass im neuen Jahre mit Beginn des Unterrichts auch mit den praktischen chemischen Arbeiten begonnen werden konnte. Laut Verfügung des königl. Provinzial-Schulkollegiums sollen die Ober- und Unterprima sowohl im chemischen Unterricht als auch im chemischen Praktikum in zwei wöchentlichen Lehrstunden getrennt unterrichtet werden; die Teilnahme am Praktikum ist obligatorisch. Alle Schüler der Prima haben bei ihren praktischen Arbeiten seither ein reges Interesse bekundet.

e) Für die **naturhistorische Sammlung** wurden ausser den bisher erschienenen Pförtscheller'schen zoologischen Wandtafeln eine Anzahl Spirituspräparate, sowie eine grössere Zahl pflanzenanatomischer Präparate, Reagenzien, Tinktionsmittel und ein Kryptogamen-Herbarium von Conze beschafft.

f) Auch über die Neubeschaffungen in dem Apparat für den **Zeichen- und Gesangsunterricht** wird im nächsten Jahresbericht im Zusammenhange mit den alsdann hinzugetretenen Erwerbungen berichtet werden.

VI. Stiftungen zur Prämiirung und Unterstützung von Schülern.

1. „Stipendium des vormaligen Reichsstädtischen Stadtsyndikus, Kaiserlichen Rats und Königl. Preussischen Hofrats Wilhelm Müller und des Königl.-Preussischen Gerichtsrats Wilhelm Müller.“ Die Zinsen sind bestimmt für Studierende aus dem Real-Gymnasium, welche sich dem Studium der Naturwissenschaften gewidmet haben.

2. „Stiftung desselben“ zur Anschaffung von physikalischen Instrumenten.

3. Legat des verst. Dr. phil. Johann Christian Gottlob Richter, als Prämienfonds für „fleissige, religiös-sittliche“ Schüler der vier unteren Klassen des Real-Gymnasiums.

4. Salfeldt-Fonds. Stiftung eines früheren Schülers der Anstalt (Abiturient Mich. 1873), deren Zinsen im Interesse der Bibliothek der Prima zu verwenden sind.

5. Jubiläums-Stiftung des Oberlehrers a. D. Prof. Dr. John, als Prämien-Fonds für „fleissige religiös-sittliche Schüler“ der Sekunda des Real-Gymnasiums.

6. Jubiläums-Stiftung der ehemaligen Schüler, von deren Zinsen dem § 1 des Statutes gemäss — s. Programm 1886 S. 18 1887 S. 35 — „würdigen und bedürftigen“ Schülern des Real-Gymnasiums Unterstützungen zugewendet werden sollen.

In der Sitzung des Kuratoriums vom 5. Mai 1904 wurde beschlossen, folgenden Schülern freies Schulgeld zu gewähren:

a) dem Obertertianer Hermann Fleischer,

b) dem Untertertianer Rudolf Kretschmar.

7. Stiftung des Königl. Kommerzienrats H. Bach, als Prämien-Fonds für „fleissige Schüler“ des Real-Gymnasiums. Stiftungs-Urkunde vom 5. Juni 1875, dem 70. Geburtstage des Stifters.

8. Stiftung des Bankiers Julius Bach, ehemaligen Schülers der Anstalt, welcher im April 1889 zu der ad 7 angeführten Stiftung seines Vaters noch eine Summe zu demselben Zweck hinzufügte.

VII. Mitteilungen an die Eltern und Pfleger der Schüler, sowie an diese selbst.

Die bedauerlichen und betrübenden Vorgänge und Aufdeckungen, die die ersten Tage des laufenden Monats brachten, haben für viele Personen, die mit der Anstalt in Beziehungen stehen, mehr oder minder schwere Folgen gehabt.

Eine Reihe von Schülern ist von der Anstalt verwiesen, eine grosse Zahl mit schweren Schulstrafen belegt worden; dazu ist ihnen angedroht worden, dass sie bei der nächsten Übertretung der Schul-

ordnung entfernt werden würden. Über viele Eltern sind Stunden und Tage der Aufregung und Sorge gekommen, des Kummers über den Leichtsinns und die Verirrung ihrer Kinder, der Ratlosigkeit über ihren ferneren Verbleib und ihr künftiges Schicksal. Auch eine Reihe von Bürgern der Stadt, die aus der Pflege und Beaufsichtigung der Schüler eine Lebensaufgabe und einen Erwerb sich gestaltet haben, schweben zur Zeit in Ungewissheit, ob nicht die Strenge der Vorschriften ihnen die Grundlage ihrer Existenz nehmen werde. Das Lehrerkollegium ist bei der pflichtmässigen Verfolgung und Ahndung der Übertretungen lebhaft bewegt worden von dem schmerzlichen Gefühle der Enttäuschung über die Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit der Schüler und der Entrüstung über die grosse Ausdehnung, die das Übel genommen hat.

Um für die Zukunft ähnliche Ereignisse möglichst zu verhüten, theile ich den Eltern und Pflegern der Schüler, diesen selbst und allen Bürgern der Stadt die Vorschriften mit, die der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten für die Behandlung der Schüler, die an geheimen Schülerverbindungen teilnehmen, sowie ihrer Pfleger gegeben hat.

In dem Ministerial-Erlass vom 29. Mai 1880 heisst es:

„Als gemeinsamer Charakter der bestrafte[n] Schülerverbindungen hat sich erwiesen die Gewöhnung an einen übermässigen Genuss geistiger Getränke, welcher, auch wenn er in Ausnahmefällen ohne Täuschung der Eltern über den Zweck der Ausgaben ermöglicht wird, jedenfalls der körperlichen Gesundheit nachtheilig ist, jedes edlere geistige Interesse lähmt, ja selbst die Fähigkeit zum ernstlichen Arbeiten aufhebt. Die Unterhaltungen in den Trinkgelagen sind in manchen Fällen nachweisbar, da man sie der schriftlichen Aufzeichnung wert erachtet hat, in den Schmutz gemeiner Unsittlichkeit herabgesunken. Die Entfremdung gegen die wissenschaftlichen und sittlichen Ziele der Schule führt zu der Bemühung um alle Mittel der Täuschung in den für häusliche Arbeit gestellten Aufgaben; manche Verbindungen sichern hierzu übrigens ihren Mitgliedern die Benutzung ihrer Täuschungsbibliothek. Selbstverständlich ist der Erfolg solcher Täuschung nur ein vorübergehender; die längere Dauer des Aufenthalts in den oberen Klassen, das Doppelte und Dreifache der normalen Zeit, findet sich vornehmlich bei eifrigen Verbindungsmitgliedern, die in der Erfüllung ihrer angeblichen Verbindungspflichten die Fähigkeit zum Arbeiten verloren haben. — Gemeinsam ist ferner den bestrafte[n] Schülerverbindungen die Bestimmung, dass in Sachen der Verbindung den Mitgliedern gegenüber der Schule die Lüge zur Ehrenpflicht gemacht wird, An die Stelle der Achtung, vor der sittlichen Ordnung der Schule und der natürlichen Anhänglichkeit der Schüler an die Lehrer wird die grundsätzliche Missachtung der Schulordnung und die pietätlose Frechheit gegen die Lehrer gesetzt. Der Terrorismus, welchen die Vereinsmitglieder gegen die übrigen Schüler ausüben, erschwert es diesen, sich der sittlichen Vergiftung zu entziehen; durch enge Verbindung untereinander breiten die Vereine ihr Netz möglichst weit über verschiedene, nahe und ferne Lehranstalten aus. Die bezeichneten Charakterzüge sind, wenn auch nicht jeder derselben in jedem Falle ausdrücklich nachgewiesen ist, doch sämtlich in betrübender Evidenz als tatsächlich konstatiert.

Bei auswärtigen Schülern ist die Schule berechtigt und verpflichtet, das häusliche Leben in den Bereich ihrer Aufsicht zu ziehen. Die Besuche seitens des Ordinarius, des Direktors oder der von ihm beauftragten Lehrer haben sich selbstverständlich vornehmlich, aber durchaus nicht ausschliesslich solchen auswärtigen Schülern zuzuwenden, deren Haltung in der Schule zu sittlichen Bedenken Anlass giebt. Ich bringe hierbei in Erinnerung, dass Eltern auswärtiger Schüler verpflichtet sind, für die häusliche Aufsicht, in welche sie Ihre Söhne zu geben beabsichtigen, die ausdrückliche Genehmigung des Direktors einzuholen, und dass der Direktor berechtigt ist, Pensionen zu verbieten, welche nach seiner Erfahrung den notwendig zu stellenden Forderungen nicht entsprechen.

Verboten und strafbar sind alle Schülerverbindungen, zu welchen nicht der Direktor die ausdrückliche Genehmigung erteilt und dadurch seinerseits die Verantwortlichkeit für ihre Haltung übernommen hat. Die Strafbarkeit einer Verbindung oder eines Vereines wird dadurch nicht aufgehoben, dass an sich löbliche oder untadelige Zwecke angegeben oder vorgeschützt werden; wohl aber steigert sich dieselbe nach dem Grade der in ihr erwiesenen Zuchtlosigkeit.

In jedem Falle ist über die Teilnehmer an einer Verbindung ausser einer schweren Karzerstrafe das *consilium abeundi* zu verhängen, d. h. die an die Schüler

und amtlich an deren Angehörige abzugebende Erklärung, dass bei der nächsten Verletzung der Schulordnung, welche nicht in erneuerter Teilnahme an einer Verbindung zu bestehen braucht, die Entfernung von der Schule eintreten muss. Schüler, bei denen zu der Teilnahme an einer Verbindung noch **erschwerende Umstände** hinzutreten, mögen dieselben in der hervortretenden besonderen Zuchtlosigkeit des Verbindungslebens, oder in ihrer **eigenen Tätigkeit für Bildung, Leitung, Vermehrung der Verbindung**, oder in **hartnäckigem Leugnen** oder in ihrer sonstigen Haltung liegen, **sind von der Anstalt zu verweisen**. Von dem Beschluss der Verweisung ist die Ortspolizeibehörde in Kenntnis zu setzen.

Wenn Schüler, welche wegen Teilnahme an einer Verbindung mit dem consilium abeundi oder der Verweisung von der Schule bestraft sind, nicht in dem elterlichen Hause sich befinden, so hat der Direktor den Eltern der etwa noch ausserdem bei demselben Pensionshalter wohnenden Schüler anzuzeigen, dass sie binnen bestimmter Frist ihre Söhne unter andere Aufsicht zu bringen haben, und hat für eine angemessene Zeit nicht zu gestatten, dass Schüler der Anstalt in der betreffenden Pension untergebracht werden.

In den Abgangszeugnissen derjenigen Schüler, welche wegen ihrer Teilnahme an einer Verbindung von einer Schule entfernt worden sind, ist der Grund ihrer Ausschliessung ausdrücklich zu bezeichnen. Schüler, welche aus diesem Grunde von einer Schule entfernt worden sind, bedürfen für die Wahl der Anstalt, an welcher sie aufgenommen zu werden wünschen, die Genehmigung des betreffenden Provinzial-Schulkollegiums, beziehungsweise haben sie bei demselben die Zuweisung an eine Schule nachzusuchen.

Den Provinzial-Schulkollegien steht es zu, die Strafe der Verweisung durch die Ausschliessung von allen höheren Schulen der Provinz zu verschärfen. Die Ausschliessung eines Schülers von den Anstalten mehrerer Provinzen, im äussersten Falle von allen öffentlichen Schulen der Monarchie bleibt meiner Entscheidung vorbehalten.

Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann denselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den **Ausschreitungen vorzubeugen**, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, **ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter**. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen“.

Ferner hat der Herr Minister in dem Erlass vom 26. April 1895 sich damit einverstanden erklärt, „dass Schüler, welche Verbindungen angehören, **die auch Nichtschüler zu ihren Mitgliedern zählen**, oder welche **die Auslieferung des Verbindungsinventars ablehnen**, mit den strengsten Strafen, namentlich mit der **Strafe der Ausschliessung** zu belegen sind.“

Ich bitte Eltern und Pfleger und alle um das Wohl der Jugend besorgte Bürger, das Lehrerkollegium in seinen Bemühungen um die Erhaltung von Zucht und guter Sitte bei den Schülern der Anstalt kräftig und vertrauensvoll unterstützen zu wollen, und ich gebe mich der Hoffnung hin damit keine Fehlbitte zu tun. Wenn die Bürger der Stadt ihre Entrüstung über zuchtloses Treiben der Jugend mit

Entschiedenheit zum Ausdruck bringen und wenn sie sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium aufmerksam zu machen, so ist mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann. Der Bestand einer höheren Schule ist für jede Stadt ein in alle ihre Lebensverhältnisse tief eingreifendes, wertvolles Gut. Die Erhaltung derselben ist dadurch bedingt, dass die Einwohner die sittliche Aufgabe der Schule würdigen, und, wenn sie selbst ihre Erfüllung nicht unterstützen, sie doch jedenfalls nicht durch ihr Verhalten erschweren und hemmen. Für den Fall, dass den zur Aufrechterhaltung der Schulzucht, insbesondere zur Unterdrückung der verderblichen Schülerverbindungen ergriffenen Massregeln Hindernisse in den Weg gelegt werden, erklärt der Herr Minister in dem zuerst angeführten Erlass

„so werde ich, in dem Bewusstsein der mir obliegenden Verantwortlichkeit für das Wohl der heranwachsenden Jugend mich genötigt sehen, als äusserstes Mittel selbst die Schliessung oder Verlegung der betreffenden Schule in Erwägung zu nehmen.“

Die Bestimmungen der Schulordnung werden mit Beginn des neuen Schuljahres allen Eltern und Pflegern zur Kenntnisnahme und zur Bescheinigung dieser Kenntnisnahme durch Namensunterschrift zugehen. Die Schüler selbst werden durch Vorlesung in der Aula an sie erinnert werden. Einwände, dass die Bestimmungen unbekannt gewesen seien, werden zukünftig als erheblich nicht mehr anerkannt werden. Im besonderen weise ich schon jetzt auf folgende Punkte hin:

- 1) Die Wahl der Pension für einen Schüler der Anstalt bedarf meiner Genehmigung. Erst, wenn ich diese erteilt habe, kann daher ein endgültiger Vertrag zwischen den Eltern und dem Pensionshalter abgeschlossen werden.
- 2) Schüler, welche entgeltlichen Privatunterricht zu erteilen beabsichtigen, bedürfen dazu die Erlaubnis ihres Ordinarius.
Wenn Eltern oder Stellvertreter ihren Söhnen oder Pflegebefohlenen wollen in Lehrgegenständen der Schule Privatunterricht erteilen lassen, so wird ihnen empfohlen, vorher mit dem Ordinarius derselben Rücksprache zu nehmen.
Jeder Schüler, der Privatstunden nimmt, hat es dem Ordinarius zu melden, mit Angabe der Lehrgegenstände, des Lehrers und der wöchentlichen Stundenzahl. Denn die Schule muss übersehen können, in wie weit Kraft und Zeit der ihr anvertrauten Schüler noch anderweitig in Anspruch genommen ist.
- 3) Wenn die Eltern der Schüler die Ueberzeugung gewinnen, dass ihren Kindern ein Zuviel häuslicher Arbeit zugemutet wird, wollen sie sich stets freimütig und vertrauensvoll an den Direktor der Anstalt wenden, der Abhilfe zu schaffen in der Lage ist.
- 4) Es ist aber auch dringend nötig, dass während der nach den Jahreszeiten wechselnden Arbeitsstunden die Schüler sich in ihren Wohnungen halten. Abgesehen davon, dass sie sich Strafe aussetzen, wenn sie ausserhalb derselben angetroffen werden, muss ich auch in Erwägung nehmen, ob eine Pension, deren Zöglinge das Gebot öfters überschreiten, fernerhin als empfehlenswert wird betrachtet werden können.

Das Schuljahr schliesst am Sonnabend, den 26. März; das neue beginnt am Dienstag, den 12. April, früh 11 Uhr.

Die Aufnahme neuer Schüler und deren etwa notwendige Prüfung findet am Dienstag, den 12. April, Morgens 8—11 Uhr statt. — Die Schüler haben dazu mitzubringen

Geburtszeugnis,

Taufzeugnis,

Zeugnis der erfolgten Impfung,

„ „ „ Wiederimpfung (für Schüler im Alter über 12 Jahren),

Das letzte Schulzeugnis (Abgangszeugnis),

Papier und Schreibmaterialien.

Wenn die Zeugnisse unvollständig sind, muss ich ev. die Aufnahme ablehnen.

Zu sprechen bin ich wochentäglich
 im Sommerhalbjahr von 11—12 Uhr Mittags
 im Winterhalbjahr von 12—1 Uhr Mittags
 in meinem Amtszimmer, Taschenberg 14 (Zimmer 11/12).
 In meiner Privatwohnung bin ich nur in dringenden Fällen, besonders für Auswärtige, zu sprechen.
 Besuche an dieser Stelle werden schon aus dem Grunde oft nicht zum Ziele führen, weil das für amtliche
 Auskunft nötige Material mir hier nicht zur Hand ist.

Nordhausen, den 20. März 1904.

Nath.



Das Scholium schließt am Sonnabend, dem 20. März, das neue Regiment am Dienstag, den 22. April, ab. Die Aufzählung neuer Schüler und deren von den bisherigen Lehrenden am Dienstag, den 22. April, abgegebene Zeugnisse sind in der Tabelle auf Seite 11 des Scholiums angegeben. Die Tabelle enthält die Namen der Schüler, die in den verschiedenen Klassen eingeschrieben sind, und die Namen der Lehrenden, die für diese Klassen verantwortlich sind. Die Tabelle ist in zwei Spalten unterteilt: die linke Spalte enthält die Namen der Schüler, die rechte Spalte die Namen der Lehrenden. Die Tabelle ist in zwei Spalten unterteilt: die linke Spalte enthält die Namen der Schüler, die rechte Spalte die Namen der Lehrenden. Die Tabelle ist in zwei Spalten unterteilt: die linke Spalte enthält die Namen der Schüler, die rechte Spalte die Namen der Lehrenden.

Zu sprechen bin ich wochentäglich im Sommerhalbjahr von 11--1 im Winterhalbjahr von 12--1 in meinem Amtszimmer, Taschenberg 14 (Zimmer 11/12). In meiner Privatwohnung bin ich nur in dringenden Besuche an dieser Stelle werden schon aus dem Grunde oft Auskunft nötige Material mir hier nicht zur Hand ist.

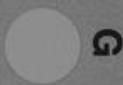
Nordhausen, den 20. März 1904.



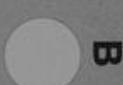
- A
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- M
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- B
- 17
- 18
- 19



R



G



B



W



G



K



C



Y



M

TIPPEN Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007

